

## EDITORIAL

Für die Öffentlichkeit unbemerkt dokumentiert sich die gestiegene Rezeption der „Kritischen Berichte“ auch in einem ständig wachsenden Briefwechsel mit konservativen Vertretern unseres Faches. Einen Eindruck vermag der Leserbrief Seite 66/67 zu vermitteln. Diese Tatsache erweist, daß die Zeitschrift ihr Ziel nicht verfehlt. Auf der Seite des Ulmer Vereins ist ebenfalls eine Veränderung der Rezeption zu spüren: mit der wachsenden Jahrgangszahl der Zeitschrift bekommt ihr Erscheinen etwas Normales, Selbstverständliches. Hierin liegt die Gefahr, daß sich die Publikationen wie auch die Leseformen etablierten Strukturen anzugleichen beginnen. Wir haben als einen von mehreren Schritten beschlossen, künftig nur noch Texte bis zu 15 Seiten, Rezensionen bis zu 8 Seiten und Hinweise bis zu 2-3 Seiten zuzulassen, (begründete Ausnahmen ausgenommen), so daß flexibler über übergreifend bedeutsame oder auch regionale Veranstaltungen, Projekte und Publikationen hingewiesen werden kann. Inhaltliche Schwerpunkte bis Mitte nächsten Jahres sollen unter anderem durch „Runge“, „Geschichte der Karikatur“ und „Geschichte der Kunstzensur in der Bundesrepublik“ gesetzt werden. Ein eigenes Heft wird sich mit der Problematik „Frau und Kunst“ auseinandersetzen. In der letzten Zeit sind zum Teil erhebliche Verschlechterungen der Denk-, Arbeits- und Wirkungsmöglichkeiten kritischer Kunstwissenschaftler in der Bundesrepublik eingetreten; hinzu kommt oftmals drohende oder schon vorhandene Arbeitslosigkeit. Die Antwort kann nur in einem offensiven Vertreten der Positionen des UV und im Ausbau internationaler Zusammenarbeit liegen. Zu den positivsten Erfahrungen des letzten Jahres gehören die engen Kontakte zur französischen Vereinigung „Histoire et Critique des Arts“; unter anderem eine Courbet-Veranstaltung fand kürzlich unter Beteiligung von Kollegen des UV statt. Über die inzwischen weiter gediehenen ähnlichen Bestrebungen in den USA und England werden wir in einem der nächsten Hefte berichten.

Zum Schluß noch eine dringende Bitte in eigener Sache: durch Versäumnisse zahlreicher Abonnenten wird die organisatorische Arbeit der Herausgeber überflüssigerweise belastet. Mehr als 100 Kollegen haben Abo-Gebühren für Jahrgang 5 (!) noch nicht bezahlt, und ca. 50 Adressenänderungen sind uns nicht bekannt gegeben worden. Wir bitten, dieses Übel 1978 ganz abzustellen.

Allen Lesern wünschen wir ein „kritisches“ 1978!

Die Redaktion.

## ERRATUM

In Heft 1, 1977, S. 70 lautet der Vortrag von Frank Steele: „Some Functions of National Socialist Art“.

### *Hinweis*

*Die für dieses Heft bereits angekündigte Rezension des Buches T.J. Clark „The Absolute Bourgeois“ von K. Herding wird erst in Heft 3 erscheinen.*